

Zeitschrift: Rote Revue : sozialistische Monatsschrift
Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz
Band: 5 (1925-1926)
Heft: 10

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Rote Revue

Sozialistische Monatschrift

10. HEFT

JUNI 1926

V. JAHRG.

Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz

Zum Problem der Arbeitslosigkeit.

Von Robert Grimm.

Die Arbeitslosigkeit ist zu einer ständigen Erscheinung der heutigen Gesellschaft geworden. Das war schon früher so, jetzt aber handelt es sich um die Arbeitslosigkeit als einer dauernden Massenerscheinung. In jedem kapitalistisch entwickelten Lande gibt es je nach seinem Umfange Zehntausende, Hunderttausende, Millionen von Beschäftigungslosen. Die Arbeitslosigkeit ist das Problem der Gegenwartsgesellschaft.

Im allgemeinen beugen sich die Menschen vor der Arbeitslosigkeit wie vor einem Fatum. Die Tatsache läßt sich nicht ändern, über ihre Ursache ist man sich nicht im klaren, also begnügt man sich mit Palliativmittelchen und hofft in der Zwischenzeit auf eine Wendung zum Besseren.

Zu diesen Palliativmitteln gehören Notstandsarbeiten, Arbeitslosenversicherung und Arbeitslosenfürsorge. Die Regierungen fordern im Namen des Kampfes gegen die Arbeitslosigkeit Abwehrmaßnahmen gegen die Konkurrenz des Auslandes. Erhöhte Zölle und Einfuhrbeschränkungen sind ihre Auskunftsmitel, und gelegentlich kommt es zu einer internationalen Wirtschaftskonferenz, bei der nichts herauskommt. Inzwischen klappert die Mühle des Kapitalismus weiter, aber an ihrem kreischenden Gang merkt man, daß ihr der frühere Schwung fehlt.

Selbstverständlich kann die Arbeiterklasse weder auf die Notstandsarbeiten noch auf die Arbeitslosenversicherung und auf die Arbeitslosenfürsorge verzichten, trotzdem es sich um Palliativmittel handelt. Die Arbeiterklasse lebt inmitten der kapitalistischen Gesellschaft. Sie hat keinen entscheidenden Einfluß auf die Wirtschaftspolitik dieser Gesellschaft. Auch dort, wo die politische Macht in den Händen der Arbeiterklasse liegt, besitzt sie diesen entscheidenden Einfluß nicht. Denn die Wirtschaft ist kapitalistisch und überdies international verflochten. Um sie im Sinne der Aufhebung der Arbeits-